

Meldung stand gegen Aussage, und selbst der die Aussage führende Offizier wagte nicht ohne Weiteres zu behaupten, daß Gano die Wahrheit sage, sondern legte bei seinem Plädoyer das Hauptgewicht auf die unbestreitbare Thatfahre des Eidebruches und der Verleumdungsbüchtheit des Angeklagten. So ist also der Beweis nicht erbracht, daß Gano nicht das Opfer eines Spieges geworden ist, und es wäre gerechter gewesen, ihm das Leben zu schenken. Aber es sollte offensichtlich ein Beispiel statuert werden. Der Erfolg dürfte aber ein sehr negativer sein.

#### Wabashdorp.

Damit Mail berichtet aus Gelst, einem 17 Meilen von Wabashdorp entfernten Ort, daß die Engländer gestern Mittag eingezogen sind. Die Cavalry hatte Samstag keine Räume zu besetzen; die englische Artillerie zwang den Feind zum Rückzuge. — Natürlich ist hierüber noch nichts bekannt gesessen worden.

#### Die englische Kriegsführung in Transvaal und die Haager Konferenz.

Aus Bern, 23. August, schreibt man der "B. B." : Wie aus London berichtet wird, hat das englische Kriegsamt Lord Roberts in blindiger Form angewiesen, alle in kleinen Truppen oder einzeln auftretenden bewaffneten Vorträgen als aufrührerisch des Kriegsrechts seckend zu behandeln. Sobald Verteilungen bis zu zwanzig Mann auf Streifen ergreift werden, seien sie vor ein Kriegsgericht zu stellen, das ihnen Strafen von nicht unter fünf Jahren Gefängnis anzufordern habe. Sobald ihnen aber nadgewiesen werde, daß sie einen englischen Soldaten getötet haben, seien sie zum Tode zu verurteilen. Deutzaug bezeichnet Lord Roberts seit einigen Tagen in seinen amtlichen Telegrammen jede Brandenburg einzelne Vorträger als "Verbreitung" und die Tötung einzelner englischer Soldaten bei plötzlichen Überfällen als "Mord". Ganz besonders darf sollen die Kriegsgerichte verfahren, wenn die Ergriffenen nicht eingeborene Voeren, sondern als Freiwillige eingetretene Ausländer seien. Angesichts dieser Auferstehung des internationalen Kriegsrechts durch England ist es interessant, auf die Erklärungen hinzuweisen, die der englische Militärdelegierte Sir John Adolph in der Haager Friedenskonferenz im Einverständnis mit der englischen Regierung abgegeben hat, als ob es sich um die Feststellung des Begriffes "belligerant" handele. Die "Belligerant Declaration" hatte den Begriff folgendermaßen definiert: Die Geize, Rechte und Pflichten des Krieges galten nicht allein für die Armee, sondern auch für die Milizen und Freiwilligencorps, welche nachstehende Bedingungen erfüllen: 1) Als ihre Spieße eine für ihre Untergestalte verantwortliche Person haben; 2) ein festes und auch auf Entfernung erkennbares Erkennungszeichen haben; 3) die Waffen offen tragen, und 4) sich in ihren Operationen nach den Gesetzen und Gebraüchen des Krieges richten. In den Niederlanden, wo die Milizen die Krone oder einen Theil derselben bilden, sind dieselben begriffen unter der Bezeichnung "Arme" (Art. 9). Die Bevölkerung eines nicht besetzten Territoriums, welche beim Herannahen des Feinds freiwillig die Waffen ergriffen, ohne vorher Zeit gehabt zu haben, sich nach Art. 9 zu organisieren, wird als ein Dienstbarkeit der Kriegsmacht betrachtet, wenn sie sich nach den Gesetzen und Gebraüchen des Krieges richtet (Art. 10). Beides diese Umgehung des Begriffes "belligerant" erhebt der belgische Delegierte Beernaert in der Haager Konferenz am 6. Juli 1899 lebhafte Widersprüche, indem er bemerkte, wenn man die Bedeutung vom Kämpfe ausschließe, laufe man geradezu Gefahr, den Patriotismus zu zerstören; die erste Pflicht des Bürgers sei, sein Vaterland zu verteidigen, und die nationalen Erhebungen seien die großartigsten Blätter der Geschichte; auch auf der Brüsseler Konferenz habe man anerkannt, daß das Recht eines Landes, sich zu verteidigen, ein absolutes, und daß dies nicht allein ein Recht sei, sondern eine Pflicht, ja eine gebotterte Pflicht. In lebhafter Weise trat der Schweizer Küng für die Bernaert'sche Ansicht ein. Darauf beantragte der englische General Sir John Adolph, selbstverständlich gemäß den Instruktionen der englischen Regierung, den Befragung: "Richtig in diesem Kapitel darf so ausgeführt werden, als beweise es, daß das Recht zu schützen oder zu befehligen, das der Bevölkerung eines vom Feind besetzten Landes zusteht, seine Pflicht zu erfüllen, dem Feind mit allen erlaubten Mitteln den energischsten patriotischen Widerstand entgegenzusetzen. Der deutsche Delegierter Professor Born bemerkte in der "Deutschen Rundschau" (Februar 1900): "Aber es bestehen unumstritten: auch die Beernaert-Adolph-Künig'sche Auffassung hat ihr volles Recht, und Ernst Moritz Arndt hat sie in den flammanden Vers gesetzt: 'Das Volk steht auf, der Sturm bricht los; wer legt die Hände noch feig in den Schoß?'. Wenn die legenden und höchsten Helden des Volks und Vaterland aus dem Spiele stehen, versagen die juristischen Formen und Normen, die auf Eren gemacht sind; wer zum letzten Kampf fürs Vaterland geht, geht sein Recht vom Himmel." Im Juli 1899 stellte sich also die englische Regierung, im Gegensatz zu Deutschland und Russ-

land, auf den belgisch-schweizerischen Standpunkt, der ein unverzügliches Vertheidigungsrecht jedes Landes gegen den eingeschrittenen Feind forderte; und ein Jahr später behandelte dieselbe englische Regierung die ihr Land nach allen Regeln des Kriegsrechts vertheidigenden Vorträgen als Mörder! Welch fassender Unterschied zwischen englischen Worten und englischen Thaten!

#### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 25. August.

Das Centrum hat Glück; bei seinem Kreuzgang zu Gunsten der großpolnischen Propaganda gegen die preußische Regierung laufen um die Bundesgenossen in heller Haute zu. Vorträge die Sozialdemokratie, deren politisches Corps in einer nach Berlin einflussreichen Verfassung sich überwiegend ausdrückt, daß der Religionsunterricht den polnischen Kindern in der Volksschule anders als in polnischer Sprache erhalten werde — wobei man nur anzunehmen hat, daß aus dem nächsten sozialdemokratischen Parteitag die politischen Geistesbeamten treten werden, den Sch. sonst Religion Privatschule ist, für die Oberschulen darin zu amändern: Den Polen muß die Religionslehre beibringen. Das zweite, ebenso wichtige Hilfscorps wollen die Leute von der polnischen Cultur zu stellen. Was sie müssen, wie sie in ihrem Organ verfassen, in diesem Sinne auf die Seite des freirechts polnischen Kreises treten; denn sie brauchen die polnische Sprache, wenn einmal, und wie sie erwarten, in absehbarer Zeit, die Moral unterweisung an Stelle des Religionsunterrichts treten soll; darum soll es auch so beim Religionsunterricht gehalten werden, und darum werden die ethischen Leute auch ihrer Stadt keine Thore nachmüssen, falls es über diesen schwierigen Stein des Weisheitsfelsens wird — woran man zweifeln erschaut, daß auch die Leute für social-ethische Reformen mindestens mit der Ethik allein nicht auskommen vermögen. Das dritte Hilfscorps hat der polnische K. selbst geschafft — telegraphisch durch Vermittelung des Posener Domherrn Pediński, der gegen deutliche Blättern auf diesem Wege die Aufforderung brachte: Zur Erhaltung des Religionsunterrichts in den Volksschulen und in der Provinz werde der Kreis zugestanden, und daß — dementsprechend die Behauptung von der Möglichkeit einer "Aktion" vollständig richtig sei. Herrn Pediński ist entweder nicht genugend gegenwärtig gewesen, daß man nicht nur in Polen, sondern auch überwärts sich noch sehr gut das Werkzeug erzielt, der in der Stadt Polen gerade in der Zeit stattfinden will, seitdem die Schulverwaltung eine ordentliche Überwachung ausübt, eines Preises, in welchem der Präfekt Szczecin aus Polenburg auch Anteil hat, aber gleichzeitig ebenfalls erzielt, daß er den Kindern in der Schule gelingt, daß das deutsche Gebet eine Sünde sei; daß er als Staats der Zuverhandlung künstlerische Bildhauung und Ausbildung vom Commissariaten unterrichtet und von den Geistlichen einen Aufschluß gegeben hat. Da sind die Punkte genau angegeben, wo der polnische Kreis, auch wenn er keinen Religionsunterricht in der Volksschule erzielt, wenn er will, seine Heile einzuführen vermag — und ob er will, daß er das "Posener Tageblatt" nach in diesen Tagen ein Blatt erhält, das auf Grund der dort prototypisch von der Schulbehörde aufgenommenen Aussagen von Schülern aufgedemt beweist, welche Mittel und Wege auch noch dem politischen Kreis zur Verfügung stehen, um in der Schule seine Einfüsse wirken zu lassen. So steht es um die Hilfe aus, die dem Centrum bei seinem Polenjagd gezeigt wird.

Über die Erweiterung des Geschäftsbereiches des Reichs durch die Chinesepedition schreibt der "Generalanzeiger" der Stadt Frankfurt o. M.: Die Bezeichnung unserer Chinesepedition als "chinesische" Regimente ist höchstens falsch, während der Name "Reichs" auf die chinesischen Truppen anspielt, die unter dem Kommando des Reichs und der Kaiserin in China kämpfen. Auch die Bezeichnung "chinesische" ist nicht ganz richtig, da es sich um ein langdauerndes Mandat handelt. Das ändert sich nicht, auch wenn, wofür vorläufig noch keine Sicherheit vorliegt, daß der Krieg schneller beendet sein sollte, als man gedacht hat. Eine solche Harmonisierung besteht der Deutschen über, und die dahin ging, daß ein strengerer Befehl gegen die Unordlichkeit erforderlich sei, darf man wohl die Hoffnung schöpfen, daß das Bonner Cabinet für Anregungen, die die Unordlichkeit erzeugen, auf welche die Befreiungserklärung in den bezeichneten Richtung bringen, gegenwärtig zugänglicher erzielen würde, als bei der ersten gemeinsamen Beratung der Staaten über die unordentliche Chinesen. Es ist vorauszusehen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Cabineien über diese Frage in den nächsten Monaten in Fluss gerathen wird.

Zum rumänisch-bulgarischen Streitfall wird und wird auf Cukarica, 22. August, geschrieben: Unter dem Verband, einem Mordefall gegen den König Kar I. geplant zu haben, sind drei Bulgaras und ein Italiener verhaftet, welche in Sinaja in der Nähe des königlichen Schlosses Petrich unter verdächtigem Umstehen ergriffen wurden. Als drei trugen Revolver, der Italiener und der Bulgaras beide Stücke italienischer anarchistischer Waffen in seinen Taschen. Im Ubrigen wird das Ergebnis der Untersuchung über diesen Fall streng gehemmt gehalten. Bis jetzt sind im Ganzen 250 Bulgaren verhaftet, welche sämmtlich beschuldigt werden, gehobnen revolutionären Comités angezogen. Davon sind in Bulgaras verhaftet 80, die Ubrigen verteilen sich auf alle größeren Orte der Malakai und der Dobritsch. In den rumänischen höheren Schulen sind sämmtliche bulgarische Studenten bis auf Weiteste von dem Besuch der Vorlesungen ausgeschlossen. Deutlich sind 150 Bulgaren, welche an verschiedenen Plätzen im Hof und Gedenkdienst angestellt waren, aus dem Dienst entlassen worden.

nur noch behalb verhindertlos gegenüber, weil sie nie über den heimischen Altkulturm hinauszuholen gelernt haben. Wahrsch. der Binnenvölker von der See und den Wäldern jenseits des Donaus? Der kleine Mann hat in der Geographie keine seiner Kinderzeit Namen gelernt; aber sie sind ihm Namen geblieben. Jetzt aber wird es bald kaum ein Dorf mehr im Österreich geben, wo nicht der Eine oder Andere von dem ritterhaften Treiben in den Schlössern von Gibraltar und Algier, von Suez und Singapur, von braunen und gelben Menschen aus eigener Anschauung zu erzählen weiß. Jünger werden die Leute einsehen, daß die Mithilfe der Welt sich nicht zwischen dem Adler zu Hause und der Nutzhabitat auf dem Ende über der Produktionshandlung im Reichsgebiet allein abspaltet; der große Zug, der in den Fragen nationaler Weltstaatspolitik durch das englische Volk schon längst geht, wird sich auch in Deutschland kennzeichnen. Heute predigt man dem deutschen Arbeiter noch vielfach vergeblich, daß die Conspiration der großen Welt, und nicht allein die unumstößliche Sache des Unterganges es ist, die auf seine sociale Lage Einfluß hat. Nach zwanzig Jahren wird auch hierin der Bild klarer geworden sein. Und nicht zuletzt wird die Erinnerung an die "Wartesa Peking" und den ganzen Chinakrieg dazu beitragen.

C. H. Berlin, 24. August. (Socialdemokraten und Pole.) Als Viehmarkt im Reichsgebiet der Erde übergeben wurde, hat ein Volk als den mutigsten und ehrigsten Vorläufer der polnischen Sache gefeiert; sein Erbe hat annehmend Rosa Luxemburg angreifen; die auf den Sozialistengroßtag wegen ihres unerheblichen Spendeneinsatzes, eine Kulturstiftung auf die polnische Sprache", veracht; dieselbe fand in Wahrheit die Pole vertrieben werden. In den Kreisen der deutschen "Gassen", bis zu den obersten Ämtern hinauf, hat man für die Pole abgestimmt nicht übrig; die Genossen haben sie als Lohnträger, bei allen Stufen sind die Pole da, um die niedrigste Arbeit aufzunehmen. Die Generalcommission in Hamburg hat sich Mühe genug gegeben, um die Pole "aufzuhüten", ungeahnte Jungblüten in polnischer Sprache verachtet, aber es war vergebens. Die Pole vertrieben, und das einzige Heilsteuer, welches angeblich der rothen Armee folgt, gekennzeichnet absolut nicht davon, seine polnischen Führer halten ebenfalls von der Agitation unter den Polen nichts; sie töten viel Geld, bringt absolut nichts für die Pole. Von der polnischen Sache kann die Pole niemals etwas befreien. Den alten Viehmarkt hat man seine transpolnische Viehhäber für die Pole nicht übernommen, das Amt des Kultusministers auf die polnische Sprache" ist den deutschen Genossen gleichzeitig, und wenn Rosa Luxemburg glaubt, daß sie außer ihr noch jemand für ihr Geschäft interessiert, so wie sie ja auch die Probe auf das Tempel machen kann: Von den Polen ist für die Genossen nichts zu holen."

— Die "B. B." will von einer "mit den Absichten der Regierung nicht wohl vertrauten Seite" erfahren haben, daß die Regierung bestrebt ist, den Reichstag vor Mitte October einzuberufen, da sie sich mit Vertretern männern der Arbeiterspartei ins Einverständnis gelegt und von vielen die Befreiung erwartet werden, daß auch innerhalb der für die parlamentarischen Entscheidungen maßgebenden Kreise eine Saison zur Zeit nicht für erforderlich und verfassungsmäßig geboten erachtet wird. — 60 Baraden, die zur provisorischen Aufnahme verschiedener und frischer Soldaten unserer östlichen Republik dienen sollen, werden augenblicklich hier fertig gestellt und sollen mit dem nächsten Transporten nach China befördert werden. Die Baraden, von denen jede 40 Mann aufnehmen kann, werden aus imprägniertem Holz hergestellt, sind leicht transportabel und können schnell auseinander genommen werden, so daß der Transport derselben nach dem Kriegsschauplatz ohne die geringsten Schwierigkeiten bewerkstelligt werden kann.

— Der neue Colonialdirector Dr. Stäbel hat nun, wie schon mitgeteilt, am 22. d. M. mit einer Ansprache an die Mitglieder der Colonial-Verwaltung sein Amt feierlich übernommen. In dieser Ansprache hat er den Befehlshabern nach kampfthüchlich betont, daß er die großen Schwierigkeiten, die das Amt des Colonial-Directors zur Zeit bietet, keineswegs verneint. Er werde das Mögliche tun, um ihnen zu begegnen; dazu sei aber vor Allem das Zusammensetzen der Beamten notwendig.

— Zur Beobachtung seines Geisteszustandes und wegen eines vorübergehenden Leidens wurde der Hauptmann von Wallenberg von der tschechoslowakischen Schützenkompanie vom Militär-Kreisbau I. vor sich in Untersuchungshaft befindet. Dort hat er eine Krankenstube für sich allein, die durch einen "Kreisstantenposten" bewacht wird. Hauptmann Wallenberg wird, wie seiner Zeit berichtet wurde, der südlichen Missionierung einer Novizin und ihrem Kind beauftragt und befindet sich seit Anfang April in Untersuchung.

— Auf der letzten Schulconferenz hat das Frankfurter Reform-Gymnasium, wie sich die "B. B." aus Berlin melden läßt, die von manchen Seiten geäußerte Kritik sehr gut verstanden, die gegen das System erhoben wurden, sehr wirkungsvoll widerlegt. Seine Leistungen seien namentlich von militärischer Seite anerkannt worden, und die Folge davon sei wohl, daß in den Hauptstädten der Provinzen, wie verlautet, Gymnasien nach demselben Prinzip eingerichtet werden sollen. Auch die Reform-Gymnasien würden schon bald eine weitere Ausdehnung

erfahren." —

unbeschriebenes Vorstichtig fort.

— Die B. B. eine öffentlich allgemeine Arbeitsgebiete Trinkgelände.

— Die Einigung

ließ die S. den Teplern

gleich die S. den Teplern

trag nicht er-

kennt.

\* Olden-

nisterwerde-

periodisch,

"Weltzeitung"

Ministerwoch-

Prokurator

wegen der S.

zwecks ver-

dotation.

\* Pader-

Gesellschaf-

Gegegnung"

ermittelt am

von die Pader-

kaubischen

keiner Zeit

Paderb.

Arbeitervere-

der Arbeit

über 100 P.

anglegen

\* Poze-

von Sac-

zweiten

12. Infan-

\* Ha-

ammer

lichen Redo-

blattes"

Befreiung

es sich

gelebt

zur Berg

zur

Ha-

rummu-

vorwärts

antritt

die Redac-

Verbands

leistung

der S.

\* Gre-

und die K.

abgezeigt

\* Bei-

gung

in den Ober-

mit dem

mit dem

mit dem

Ferrero

met

met

met

met

met

met

met

met

met

met